

Ostpreußisches Landesmuseum Lüneburg  
und Institut für Germanistik der Universität zu Warschau,  
zusammen mit dem Partnerverlag Convivo,

**laden zur Tagung „Identität als Prozess“ ein,**

die am 4. April 2020 von 9.00 bis 16.00 Uhr in Warschau, Dobra-Str. 55 stattfindet.

Identitätsbildung, sowohl im individuellen als auch im kollektiven Bereich, ist ein Prozess, der einer Dynamik unterliegt und durch verschiedene äußere und innere Faktoren beeinflusst wird. Die Konzeption narrativer Identität besagt, dass Identität keine stabile Konstruktion ist, sondern immer wieder neu zusammengesetzt und erzählt werden kann. Die Tagung „Identität als Prozess“ will einen Raum für die Reflexionen über die gegenwärtigen Prozesse der Identitätssuche und -gestaltung bieten. Grundlage und Inspiration für die Überlegungen soll das Schaffen und das Werk des ostpreußischen Schriftstellers und Dichters Johannes Bobrowski sein. Auch über fünfzig Jahre nach seinem Tod haben seine Gedichte und Romane nicht an Aktualität verloren und können bei der Diskussion über die Identitätsbildung in der modernen Welt wichtige Denkanstöße geben. Wie entsteht Identität an den Schnittstellen verschiedener Kulturen? Wie wird sie durch die gegenwärtige Wiederbelebung europäischer Nationalismen beeinflusst?

Die Tagung wird in folgende Themenblöcke aufgeteilt:

1. Identität im Schaffen von Johannes Bobrowski
2. Identität in der Geschichtspolitik
3. Narrative Identitäten im kulturellen Bereich

Die Sprachen der Konferenz sind Deutsch und Polnisch.

Organisatoren:

Dr. Anna Damięcka-Wójcik, Universität zu Warschau

Agata Kern M.A., Kulturreferentin für Ostpreußen und das Baltikum

Dr. Anna Matysiak, Verlag Convivo

Kontakt: [a.damiecka@uw.edu.pl](mailto:a.damiecka@uw.edu.pl); [a.kern@ol-ig.de](mailto:a.kern@ol-ig.de)